Stereo-Photographica

Das ***Graphoskop*** (Graphoscope)

geht auf eine Erfindung des Engländers Charles John Rowsell zurück, der sich das Gerät am 1. Februar 1864 patentieren ließ.
Ein Graphoskop besitzt eine große Linse für die Betrachtung der damals recht kleinen Bildformate, wie Visitenkartenfotos oder Kabinettkarten. Später kamen auch Geräte für die Betrachtung von Stereobildern hinzu. Die ersten Stereo-Graphoskope besaßen eine Art Schablone mit zwei runden Ausschnitten, die zur stereoskopischen Betrachtung hinter die große Linse geklappt wurde. Es folgten dann aber Geräte, bei denen zusätzlich unter der großen Linse ein Stereolinsenpaar zur Betrachtung von Stereobildern angeordnet war.
Graphoskope gab es in vielfältigen Ausführungen von einfachen schlichten bis zu edlen, reich verzierten Geräten.



C. Eckenrath in Berlin rühmte sich in den 1860er Jahren, in ganz Deutschland das größte Lager von Stereoskopen neuester und verbesserter Konstruktion zu besitzen.
Von dieser Firma wurde in Deutschland ein Großteil der Graphoskopes vertrieben.
Das abgebildete Graphoskop enthält zwar keinen Herstellerhinweis, ähnelt in seiner Verarbeitung aber sehr denen der Firma C. Eckenrath.
Diese sind ebenfalls meist schwarz lackiert und mit geschnitzten Blüten und Blütenranken verziert.

Die Neigung des abgebildeten Gerätes kann in drei Stufen verstellen werden.
Der Bildträger lässt sich in der Höhe und zur Scharfstellung im Abstand zu den Betrachtungslinsen verschieben.
Aufgestellt nimmt ein Graphoskop recht viel Platz ein, kann aber sehr kompakt zusammengelegt werden.

- Text und Layout: Uwe Förster, Altenstadt/WN -